

glarnerSach

sichern & versichern



Geschäftsbericht 2008

glarnerSach

sichern & versichern

Impressum

Herausgeberin

glarnerSach
Zwinglistrasse 6
8750 Glarus
Tel. 055 645 61 61
www.glarnersach.ch

Fotos

Die Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus hat uns freundlicherweise Fotos ihres Projektes «Sommer der alpinen Artenvielfalt» zur Verfügung gestellt (weitere Angaben siehe Inhaltsverzeichnis)

Barbara Beglinger (Seite 4 und 5)

Das Erdbebenfoto ist ein Auszug aus dem Film «Basel bebt» und wurde uns freundlicherweise von AON Re Switzerland zur Verfügung gestellt (Seite 10)

Satz

Südoschweiz Presse und Print AG
8750 Glarus

Druck

Küng Druck AG, 8752 Näfels



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Grundsätze und Werte (Corporate Governance)	4
Organigramm	6
System Kantonale Gebäudeversicherungen	7
Berichtsteil	9
– Gesamtunternehmen	10
– Prävention	11
– Intervention	13
– Gebäudeversicherung im Monopol	16
– Versicherung im Wettbewerb	17
– Kulturschadenfonds	17
Rechnungsteil	19
– Allgemeine Erläuterungen	20
– Jahresrechnungen	
– Prävention	22
– Intervention	26
– Gebäudeversicherung im Monopol	30
– Versicherung im Wettbewerb	34
– Kulturschadenfonds	38
Revisionsbericht	42

Fotolegenden

Edelweiss	Fridli Marti	Titelseite
Vorder Spitzalpelistock	Fridli Marti	8
Alpenbraunelle	Vincent Sohni	18
Dunkler Alpenbläuling	Fridli Marti	22
Murmeltiere	Vincent Sohni	26
Frühlings-Enzian	Fridli Marti	30
Torf-Mosaikjungfer	Stefan Kohl	34
Gämsen	Vincent Sohni	38

Seite 2 v.l.n.r.

Geissbützifirn, Distelfink, Steinbock (Steinböcke wurden 2008 das erste Mal auf Obersand entdeckt, einige wenige Tiere haben von der Claridenhütte her das Gebiet besucht), **Vierfleck, Blattkäfer, Alpenschneehuhn, Jubiläumsexkursion der NGG, Mont-Cenis-Stiefmütterchen**,
Fotografen: Fridli Marti, Vincent Sohni, Stefan Kohl, Fridolin Weber



Für einmal sind unsere hauptsächlichen Herausforderungen, nämlich die Verhinderung, die Verminderung und die Regelung von Schäden etwas in den Hintergrund gerückt. Unsere Sorgen gelten dem Erhalt von Reserven und Rückstellungen, welche eben genau für die Erfüllung unserer Aufgaben über Jahre und Jahrzehnte gebildet wurden.

Die Finanzkrise oder deren Folgen haben den Geld- und Kapitalmarkt vollständig durcheinander gebracht. Sinkende Aktienkurse, und als Folge der gesunkenen Zinsen auch sinkende Obligationenkurse, haben den Wertschriften so mancher Unternehmung arg zugesetzt. Glücklicherweise haben wir vor gut zwei Jahren sämtliche Aktien mit schönen Kursgewinnen verkauft. Dank geänderter Anlagetaktik haben wir in der Folge trotzdem gute Erträge erzielt, den Aktienbestand aber immer auf tiefem Niveau gehalten. Natürlich können auch wir kein gutes Finanzergebnis vorweisen, aber zumindest ein gutes schlechtes.

Wir treten nun bereits ein Jahr unter der neuen Marke «glarnerSach» auf. Unsere Erfahrungen wie auch die Akzeptanz bei Kunden und Partnern sind durchwegs gut. Nicht geändert haben unsere Aufgaben. Anders als bei reinen Versicherungsgesellschaften gehört nebst der Versicherungstätigkeit zu unseren ureigensten Aufgaben, die Entstehung und Ausbreitung von Schäden mit allen zur Verfügung stehenden und verhältnismässigen Mitteln zu verhindern und zu mindern.

Im Bereich der Naturgefahren gibt es noch viel zu tun. Nach den Überschwemmungen von 2005 sind nun erste Projekte an der Linth in Angriff genommen worden. Noch eher stiefmütterlich werden Objektschutzmassnahmen auf privater Basis behandelt. Das menschliche Erinnerungsvermögen scheint mit dem Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung nicht Schritt halten zu können.

Die Naturforschende Gesellschaft des Kantons befasst sich ebenfalls mit der Natur. Allerdings auf der ganz andern Seite der Skala. Anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens erforschte sie mit dem Projekt «Sommer der alpinen Artenvielfalt» die Biodiversität im Gebiet Obersand am Fusse des Tödi. Wir durften diese Forschungswochen mit einem Sponsoringbeitrag unterstützen. Als Dank hat uns die Naturforschende Gesellschaft Glarus die Fotografien für diesen Geschäftsbericht überlassen. Obersand ist einen Ausflug wert.

Herzlich willkommen.

glarnerSach



Dr. Andrea Bettiga
Präsident
Verwaltungskommission



Hansueli Leisinger
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Rechtliche Grundlagen

Die Kantonale Sachversicherung (KSV) ist eine selbstständige juristische Person des öffentlichen Rechts mit Sitz in Glarus. Sie ist in ihrer Tätigkeit an die Bestimmungen des Sachversicherungsgesetzes vom 2. Mai 1993 und des Brandschutzgesetzes vom 7. Mai 1995 gebunden. Am Markt tritt sie seit 1. November 2007 unter der Marke «glarnerSach» auf.

Landrat

Der Landrat übt die Oberaufsicht über die glarnerSach aus. Er wählt insbesondere die Mitglieder der Verwaltungskommission für die Dauer von vier Jahren, erlässt die Verordnungen zu den beiden Gesetzen und genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnungen.

Regierungsrat

Der Regierungsrat übt die Aufsicht über die glarnerSach aus. Er erlässt die notwendigen Reglemente und wählt die Kontrollstelle.

Kontrollstelle

Der Regierungsrat hat für das Geschäftsjahr 2008 die Umberg Treuhand AG als Kontrollstelle gewählt. Diese hat, unter der Leitung von Hans Umberg, sämtliche Jahresrechnungen geprüft und die Ergebnisse in einem Bericht zuhanden der Verwaltungskommission und des Regierungsrates festgehalten. Der offizielle Revisionsbericht ist auf Seite 42 dieses Berichts abgedruckt.

Verwaltungskommission

Die Mitglieder der Verwaltungskommission sind jeweils für vier Jahre gewählt. Sie unterliegen der Amtszeitbeschränkung für landrätliche Kommissionen von zwölf Jahren. Den Vorsitz führt von Amtes wegen der Vorsteher des Departements, welchem die glarnerSach vom Regierungsrat zugewiesen ist.

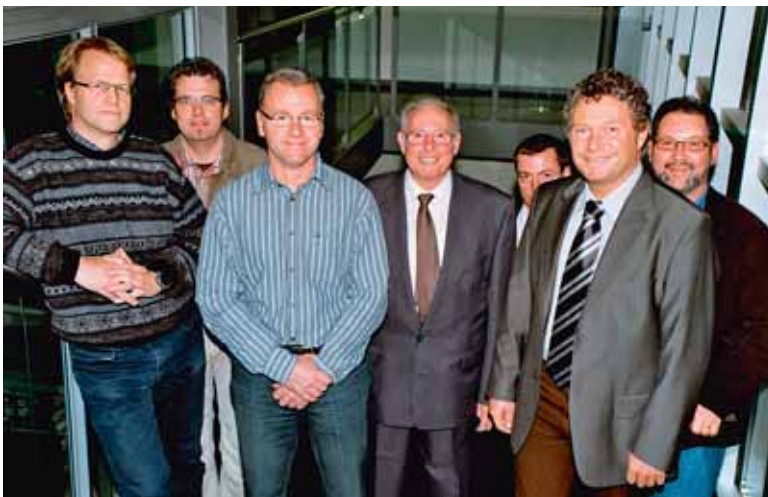
Der Verwaltungskommission obliegt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle der glarnerSach. Sie erlässt die Unternehmensstrategie, die Geschäftspolitik, die Kompetenzregelung sowie die nötigen Richtlinien und Weisungen. Zudem amtet sie als Beschwerdekommision. Zur Vorbereitung der verschiedenen Geschäfte hat sie folgende drei ständige Ausschüsse eingesetzt:

- Strategie- und Führungsausschuss
- Finanzausschuss
- Beschwerdeausschuss

Die Entschädigung der Mitglieder der Verwaltungskommission richtet sich nach den Entschädigungsansätzen des Landrates. Der Präsident bezieht keine Entschädigungen.

Mitglieder der Verwaltungskommission sind:

- Dr. Andrea Bettiga, Regierungsrat 6. v.l.
Präsident seit Mai 2008
Strategie- und Führungsausschuss
- Otto Luchsinger, alt Landrat 4. v.l.
Vizepräsident, Mitglied seit Juli 1998
Finanzausschuss
- Beat Oswald, Landrat 3. v.l.
Mitglied seit Juli 2002
Strategie- und Führungsausschuss
- Hansueli Lienhard, alt Landrat 2. v.l.
Mitglied seit Juli 2004
Beschwerdeausschuss
- Anton Bürge, Landrat 7. v.l.
Mitglied seit Juli 2006
Strategie- und Führungsausschuss
- Rolf Hürlimann, Landrat 1. v.l.
Mitglied seit Juli 2006
Beschwerdeausschuss
- Dr. Peter Rothlin, Landrat 5. v.l.
Mitglied seit Oktober 2008
Finanzausschuss



Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der glarnerSach besteht aus vier Mitgliedern. Sie ist für die Umsetzung der Strategie, die Aufbau- und Ablauforganisation, die Personalführung und die operative Aufgabenerfüllung zuständig. Sie wahrt die Interessen des Unternehmens und vertritt dieses nach aussen.

Kapital und Finanzierung

Die glarnerSach verfügt weder über gewinn- noch stimmberechtigtes Kapital. Sie beansprucht kein Dotationskapital des Kantons und keine Staatsgarantie. Für ihre Verbindlichkeiten haftet sie ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Die notwendigen Mittel beschafft sie sich über Versicherungsbeiträge, Abgaben, Prämien und Kapitalerträge.

Rechnungslegung

Die glarnerSach führt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen fünf Jahresrechnungen. Diese werden nach den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen geführt.

Informationspolitik

Die glarnerSach informiert über den Geschäftsverlauf und besondere Vorkommnisse aktiv, offen und transparent. Kunden, Mitarbeitende, Medien und die Öffentlichkeit werden mittels Rundschreiben, Medienberichten und Geschäftsbericht informiert. Die Verwaltungskommission wird anlässlich ihrer Sitzungen über den Geschäftsverlauf orientiert.

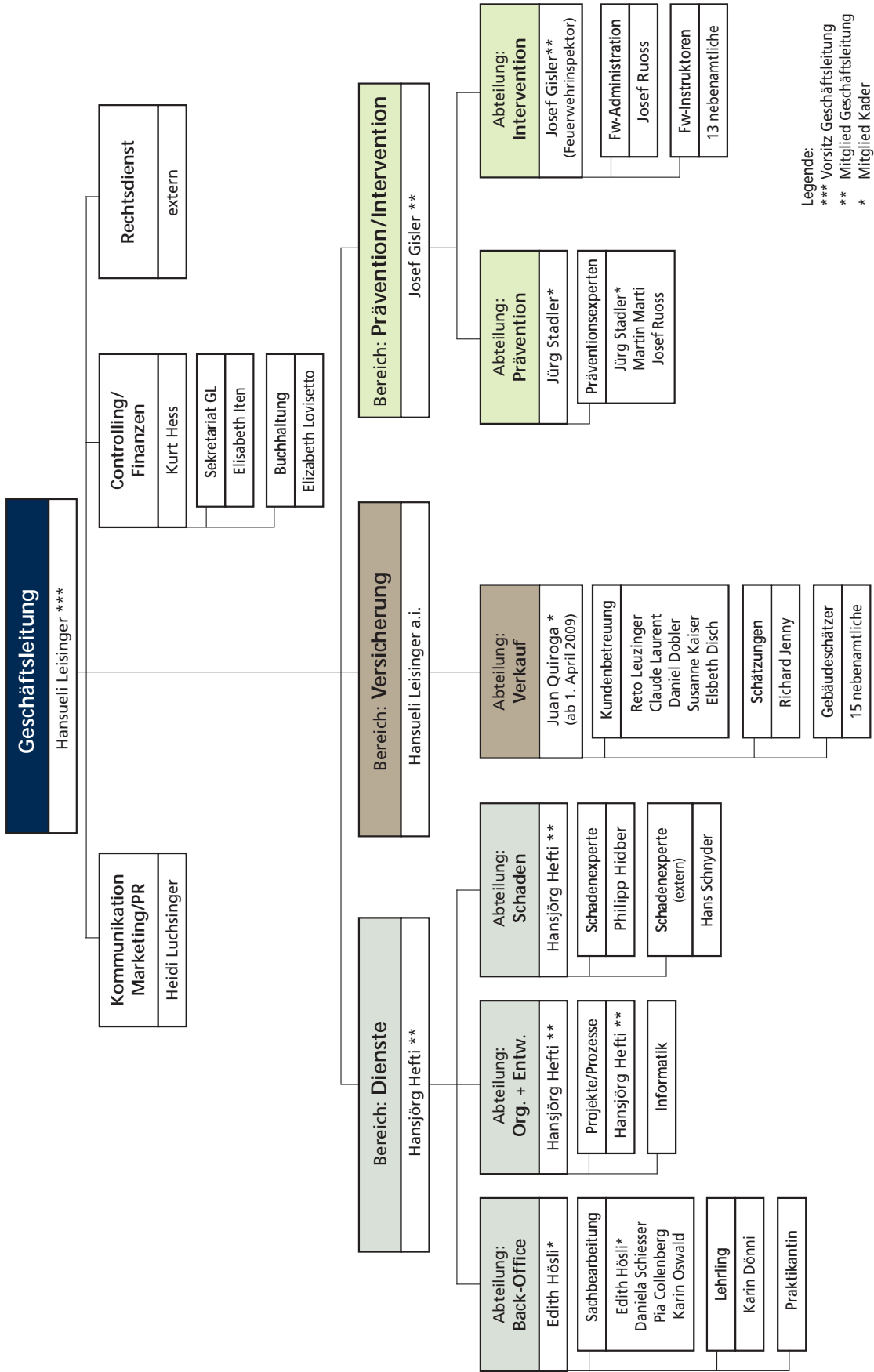
Risikomanagement

Die glarnerSach überwacht die finanziellen und operationellen Risiken mittels eines, der Grösse und den Besonderheiten angepassten, internen Kontrollsystems. Die Geschäftsleitung erstattet der Verwaltungskommission im Rahmen eines definierten Reportings regelmässig Bericht.

Mitglieder der Geschäftsleitung sind:

- Hansueli Leisinger 2. v.l.
Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Josef Gisler, Feuerwehrinspektor 1. v.l.
Leiter Prävention/Intervention
- Hansjörg Hefti 3. v.l.
Leiter Dienste
- Vakant
Leiter Versicherung







19 Kantonale Gebäudeversicherungen in der Schweiz

In der Schweiz ist die Regelung der Feuer- und Elementarschadenversicherung von Gebäuden und teilweise Mobiliar (Kantone Waadt und Nidwalden) durch den Dualismus von staatlicher und privater Versicherungstätigkeit gekennzeichnet. In 19 Kantonen wird diese von öffentlichrechtlichen Unternehmungen, den Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV), wahrgenommen. Den Gebäudeeigentümern wird durch Rechtsnorm vorgeschrieben, sich für die Feuer- und Elementarschadenversicherung bei der jeweiligen KGV zu versichern. Sämtliche Gebäude werden bei der kantonal zuständigen KGV versichert und diese ist ihrerseits verpflichtet, die Gebäude in ihr Portefeuille aufzunehmen. Es besteht somit ein «gegenseitiges» Versicherungsobligatorium (Annahmepflicht).

Durch die Kantonalen Gebäudeversicherungen werden zirka 2,15 Millionen Gebäude mit einem Gebäudeversicherungskapital von rund CHF 1805 Milliarden versichert. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von rund 80 % aller Gebäude in der Schweiz.

Das Prinzip der Solidarität

Jedes Gebäude wird umfassend gegen die wirtschaftlichen Folgen von Feuer, Rauch, Hitze, Explosion und Elementarereignissen versichert. Eine Risikoselektion findet nicht statt, höchstens im beschränkten Rahmen risikogerechter Prämiengestaltung. Die KGV beruhen auf dem Prinzip der Solidarität. Für Schäden haften die KGV unbegrenzt und ohne öffentliche Gelder zu beanspruchen. Die KGV verfügen über keine Staatsgarantie (Ausnahme: Nidwaldner Sachversicherung). In der Regel werden die Gebäude zum Neuwert versichert.

Die Wechselwirkung von «sichern und versichern»

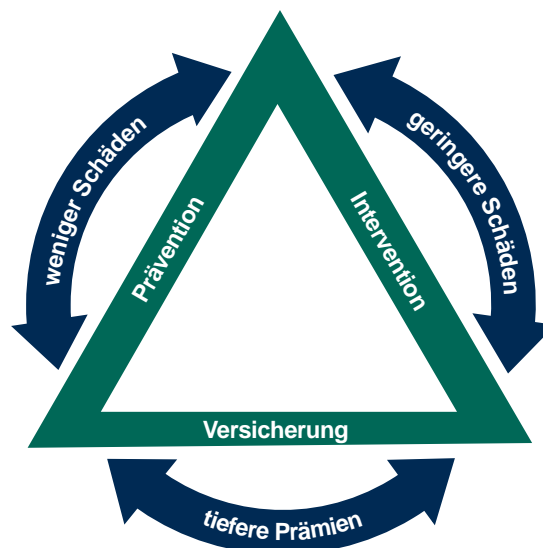
Die Kantonalen Gebäudeversicherungen haben die Schadenverhütung, die Schadenbekämpfung und die Schadenerledigung in ein System von «sichern und versichern» integriert. Konkret bedeutet dies:

Die KGV organisieren den vorbeugenden Brandschutz und den objektbezogenen Elementarschaden-Schutz. Sie erbringen erhebliche Leistungen in der Prävention.

Die KGV tragen die Verantwortung für die Organisation der Feuerwehren. Damit fällt der Katastrophenschutz zu einem grossen Teil in ihren Aufgabenbereich.

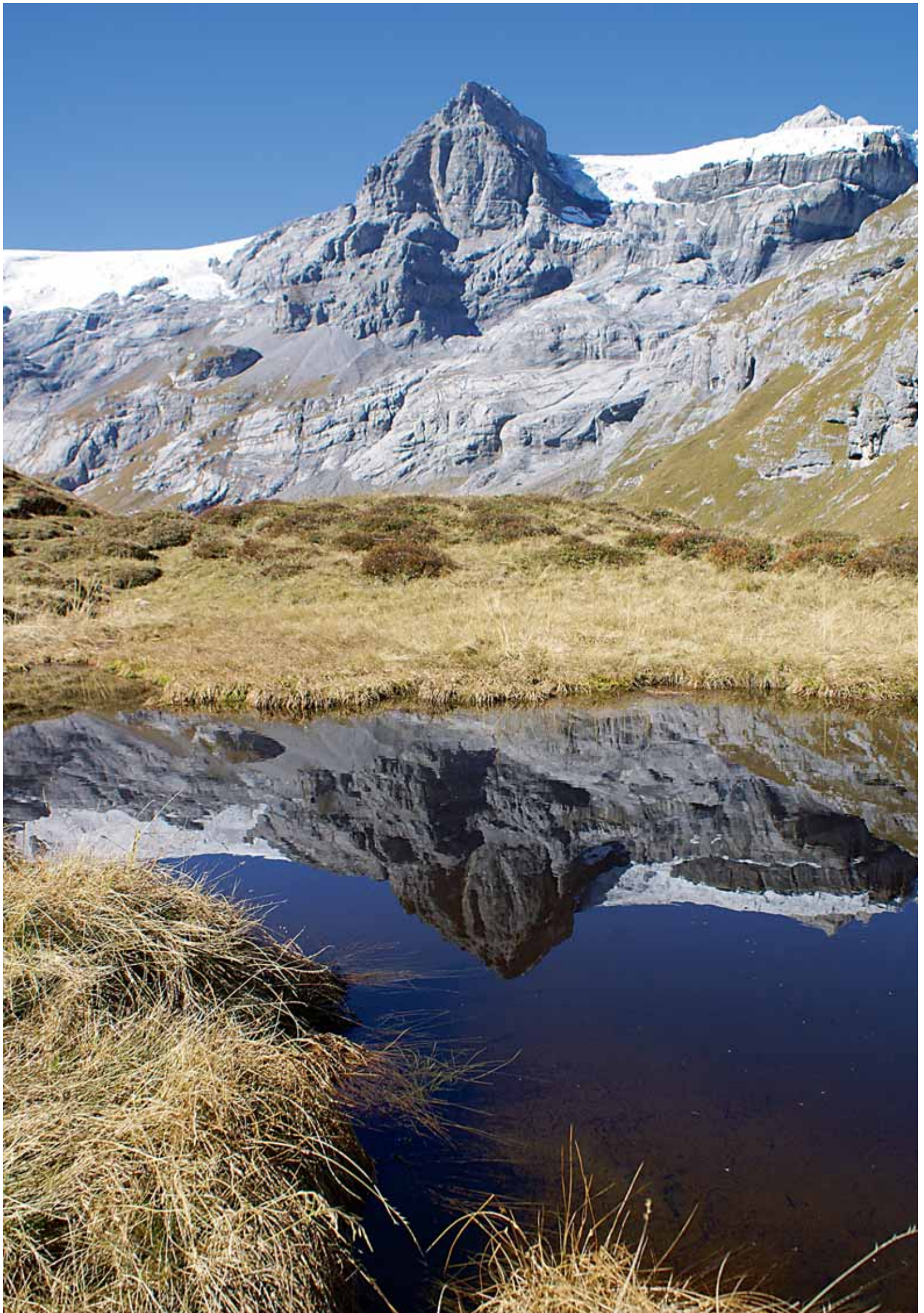
Über den Sachgüterschutz tragen die KGV zudem in erheblichem Masse an die Erhöhung des Personenschutzes bei.

Diese Wechselwirkung dieses Systems von «sichern und versichern» wirkt sich positiv auf die Sicherheit von Bürgerinnen und Bürgern sowie auf die Gestaltung der Versicherungsprämien aus.



glarnerSach

Die glarnerSach ist eine der 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen. Auf Grund ihrer geschichtlichen Entwicklung ist ihre Tätigkeit im Laufe der Zeit jedoch um die wettbewerbliche Tätigkeit im Sachversicherungsbereich erweitert worden. Das Versicherungsangebot umfasst Deckungen für die Zielgruppen Haushalte, Firmen, Landwirtschaft und Gebäudebesitzer. Die glarnerSach ist klare Marktführerin im Kanton Glarus.



glarnerSach
sichern & versichern

Geschäftsjahr 2008
Berichtsteil

Betriebsorganisation

Die im Vorjahr vorgenommene Reorganisation des Unternehmens mit dem einheitlichen Auftritt aller Unternehmensbereiche unter der neuen Marke glarnerSach hat sich bewährt. Auch wenn im Zusammenhang mit zwei gewichtigen Vakanzten noch nicht alle Vorgaben und Absichten umgesetzt werden konnten, wurden deutliche Fortschritte erzielt. Insbesondere der Systemgedanke «sichern und versichern» konnte weiter entwickelt und in verschiedenen Produkten und Dienstleistungen integriert werden. Oberste Zielsetzung der gesamten Aufbau- und auch der Ablauforganisation ist jedoch die zeitgerechte und qualitativ hochstehende Erbringung der Dienstleistungen. Dies ist den Mitarbeitenden der glarnerSach in praktisch allen Fällen zur Zufriedenheit der Kunden gelungen.

Marktauftritt

Die neue Marke glarnerSach setzt sich langsam, aber sicher durch. Durch konsequente Anwendung in Auftritt, Werbung und Sponsoring ist es gelungen, die neue Marke im Markt positiv zu platzieren.

Gleichzeitig mit der Information über den neuen Marktauftritt wurde allen Kunden die Zustellung ihrer bestehenden Policen im aktuellen Erscheinungsbild versprochen. Mit dieser Aktion sollte der Kunde über die aktuellsten Informationen und Bestimmungen informiert und gleichzeitig der neue Marktauftritt verankert werden. Aus ökologischen Überlegungen wurde jedoch auf einen vollständigen Versand der Policen verzichtet. Die Kunden konnten in der Folge ihre Wünsche anmelden und ihre Versicherungsunterlagen auf diese Weise aktualisieren. Dieses Beispiel verdeutlicht die Absichten der glarnerSach bezüglich umweltbewusstem Verhalten und Engagement zum Schutz von Rohstoffen, Ressourcen und Kosten.

Schadenverlauf 2008

Im Berichtsjahr blieb die glarnerSach glücklicherweise von grossen und kostenintensiven Grossschadenereignissen und grossen Einzelschäden weitgehend verschont. Erwähnenswert sind die zirka 140 Schadenmeldungen aus dem Föhnsturm von Ende Mai, der Hagelschlag über Glarus, Riedern und Ennenda von Ende Juni mit zirka 30 Schadenmeldungen und der winterbringende Sturm mit starker Böentätigkeit vom November im Glarner Unterland. Auch ohne wirklich grosse Ereignisse erstaunt aber die hohe Anzahl der gemeldeten Schadenfälle. Die fast 1150 Schadenmeldungen liegen einiges über dem langjährigen Durchschnitt.

Mitte Juni liessen die heftigen Niederschläge Erinnerungen an die Überschwemmungen von 2005 aufkommen. Der Wasserspiegel der Linth erreichte innert kürzester Zeit bedrohliche Werte. Rechtzeitig trat jedoch die ersehnte Wetterberuhigung ein. Das Ereignis hatte in der Folge keine Auswirkungen auf den Schadenverlauf. Dieses Beispiel zeigt jedoch die Empfindlichkeit in Bezug auf die unberechenbaren Naturereignisse. So scheint es sinnvoll und nötig, die Präventionsbemühungen weiterhin zu forcieren.

Erdbebenversicherung

Erdbeben sind in der Schweiz zwar selten – weisen aber das grösste Zerstörungspotenzial aller Naturereignisse auf. Im Falle eines Erdbebens sind die wenigsten Haushalte, Gebäudeeigentümer und Unternehmen in der Lage, die Schäden selber zu tragen. Dafür braucht es Versicherungsschutz, welcher bis



heute weitgehend fehlt. Allerdings kann eine Erdbebenversicherung zu tragbaren Konditionen und Bestimmungen nur in einer flächendeckenden und solidarischen Lösung realisiert werden. Die Privatversicherungen und die Kantonalen Gebäudeversicherungen arbeiten an einem entsprechenden Projekt, welches eine einheitliche und obligatorische Versicherung von Gebäuden und Fahrhabe gegen Erdbebenschäden vorsieht. Die neue Erdbebendeckung soll an die Feuerversicherung gekoppelt und mit einer gesamtschwei-

zerischen Einheitsprämie ausgestaltet werden. Momentan laufen die Projektarbeiten auf Hochtouren und erste politische Entscheidungen stehen an. Auch der Kanton Glarus wird sich mit der Notwendigkeit einer Erdbebenversicherung in absehbarer Zeit befassen müssen. Die Erdbebengefährdung ist, allerdings mit regional unterschiedlichen Gefährdungsgraden, in der ganzen Schweiz vorhanden. Wo das nächste Beben sein wird, kann jedoch nicht vorhergesagt werden.

Prävention

Brandschutzvorschriften

Die aktuellen Brandschutzvorschriften sind erst seit fünf Jahren im Einsatz und bereits laufen auf schweizerischer Ebene die ersten Vorarbeiten für die Revision und Neuausgabe im Jahre 2013. Die heute gültigen Brandschutzvorschriften haben dem Baustoff Holz erweiterte Anwendungsbereiche ermöglicht und diese werden vor allem beim Elementbau rege angewendet. Die Weitergabe von Verantwortung in dem Sinne, dass geprüfte Bauteile ohne Zwischenabnahme gemäss den Zulassungsbestimmungen eingebaut werden können, muss bei der Revision, insbesondere bei den wärmetechnischen Anlagen, überdacht werden. Leider wird die Verantwortung für die korrekte Verwendung und den Einbau von Bauteilen nicht wahrgenommen und muss durch die Präventionsexperten entsprechend oft korrigiert werden.

Wirtschaftlichkeit im Brandschutz

Allgemein kann festgestellt werden, dass die erlassenen Auflagen, welche in erster Linie dem Schutz von Personen dienen, öfters aus finanziellen Gründen hinterfragt werden. Das gegenwärtig in der Vereinigung kantonaler Feuerversicherer diskutierte Projekt «Wirtschaftliche Optimierung im vorbeugenden Brandschutz» soll die Arbeit der Brandschutzbehörden auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüfen und allfällig nötige Massnahmen festlegen. Ziel des Projektes ist es, ein angemessenes Verhältnis zwischen Aufwand für Brandschutzmassnahmen und der damit erzielten Verminderung von Gefahren und potentiellen Wertverlusten zu erreichen. Der Abschluss und die Ergebnisse sind auf Mitte 2011 vorgesehen.

Brandschutztechnische Baubewilligungen

Im Jahr 2008 sind im Rahmen von Baubewilligungsverfahren durch die Präventionsexperten total 614 Baugesuche, 76 weniger als im Vorjahr, geprüft und verarbeitet worden. Insgesamt wurden bei 370 Gesuchen Auflagen im Bereich vorbeugender Brandschutz formuliert.

Brandschutzkontrollen

Die laut Brandschutzgesetz vorgeschriebenen periodischen Kontrollen von Gewerbe- und Industriebauten, Beherbergungsbetrieben und öffentlichen Gebäuden konnten mit 413 Kontrollen in vollem Umfang durchgeführt werden. Es kann erfreut festgestellt werden, dass die Erreichung von Qualitätsmanagement-Zertifikaten auch das Thema Brandschutz beinhaltet. In zertifizierten Betrieben werden bei den Kontrollen weniger Mängel festgestellt. Ein besonderes Augenmerk ist aber in Zukunft auf sogenannte «Hinterhof-Betriebe» zu werfen, welche oftmals ohne jegliche Bewilligungen und Kontrollen arbeiten.

Naturgefahrenstrategie

Der Regierungsrat hat bereits Mitte 2007 eine Naturgefahrenkommission eingesetzt, welche zuhanden des Regierungsrates eine kantonale Risikostrategie Naturgefahren erarbeiten soll. Die entsprechenden Arbeiten konnten unter der Leitung des Departementsvorstehers Bau und Umwelt in Angriff genommen werden. Erste Resultate dürften im Laufe von 2009 vorliegen.

Objektschutz gegen Naturgefahren

Im Berichtsjahr wurden bei den vorgelegten Baugesuchen bei 18 Projekten Empfehlungen und bei 14 Projekten zwingend auszuführende Auflagen gemacht. Zum weitaus grössten Teil handelt es sich um Massnahmen gegen Hochwasser.

Die Möglichkeit, bei der Realisation von freiwilligen Schutzmassnahmen Beiträge zu erhalten, wurde leider nur sehr wenig genutzt. Bei lediglich drei Gesuchen wurden total Fr. 6651.30 ausbezahlt.

Ereignisanalyse Hochwasser 2005

Das Hochwasser 2005 forderte in der Schweiz sechs Todesopfer und richtete Schäden in der Höhe von rund 3 Mrd. Franken an. Derartige Ereignisse erfordern eine Standortbestimmung. Es geht darum, den Stand des Wissens über die Ursachen und die Wirkung der getroffenen Massnahmen festzuhalten, um daraus die richtigen Lehren für die Bewältigung künftiger Ereignisse zu ziehen. Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt wurde eine umfangreiche Ereignisanalyse über das Hochwasser 2005 erarbeitet und im September 2008 veröffentlicht. Folgende wichtige Erkenntnisse aus diesen Untersuchungen treffen auch für den Kanton Glarus zu:

Vorhersage der Niederschlagsmengen

Aufgrund der Topographie des Kantons Glarus lassen sich mit den heute zur Verfügung stehenden Messnetzen die Menge und die zeitliche Verteilung nur sehr kurz im Voraus bestimmen. Zusammen mit dem schnellen Abfluss durch das grosse Gefälle stehen nur kurze Vorwarnzeiten zur Verfügung. Zudem ist die Abflussbildung auch massgebend von der Sättigung des Untergrundes abhängig.

Schwemmholz

Untersuchungen der grossen Schwemmholzteppiche auf den Seen und der Schwemmholzablagerungen in Flüssen haben gezeigt, dass bis zu 80% des Schwemmholzes erst während dem Unwetter gefällt und in die Flüsse verfrachtet worden sind. Dazu tragen vor allem Rutschungen und Gerinneverlagerungen bei.

Gefahrenkarten

Generell kann gesagt werden, dass die Gefahrenkarten die gefährdeten Gebiete sehr gut abbilden und als Grundlage für die Raumplanung, die Interventionsplanung und für den Objektschutz herangezogen werden können. Es ist jedoch wichtig, dass diese Karten laufend nachgeführt werden. Die Veröffentlichung dieser Karten in elektronischer Form ist vordringlich, damit sie allen Beteiligten bei raumwirksamen Tätigkeiten zur Verfügung stehen.

Erfolgreiche Intervention

Die Interventionsmassnahmen, welche durch die lokalen Einsatzkräfte durchgeführt wurden, waren erfolgreich. Im Vergleich zu Ereignissen ähnlichen Ausmasses, welche im 19. Jahrhundert schweizweit regelmässig Dutzende oder sogar Hunderte von Todesopfern forderten, sind bedeutend geringere Opferzahlen zu beklagen, obwohl die Schweiz heute viel dichter besiedelt ist. Es stehen heute Mittel zur Verfügung, Personen auch aus misslichsten Situationen zu retten.

Medienpräsenz

Trotz der grossen Medienpräsenz ist die Erinnerung an das Ereignis nach zwei Jahren in den Gebieten ausserhalb der meistbetroffenen Kantone bei zwei Dritteln der Bevölkerung schon wieder verblasst. Selbst jene, die sich noch an das Ereignis erinnern, haben nur wenige Massnahmen zum Schutz vor Hochwasser getroffen. Es ist eine grosse Aufgabe, die Bevölkerung zu sensibilisieren und aufzuklären.

Die umfangreiche Ereignis-Analyse zum Hochwasser 2005 kann im Internet unter www.umwelt-schweiz.ch bestellt oder heruntergeladen werden.

Elementarprävention der glarnerSach

Die 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen haben ihre Aktivitäten in der Elementarprävention durch eine Arbeitsgruppe untersucht und verglichen. Die Tätigkeiten wurden nach einheitlichen Kriterien in verschiedenen Bereichen wie Raumplanung, Objektschutz, Intervention, versicherungstechnische Anreize, Öffentlichkeitsarbeit und Ressourceneinsatz bewertet. Mit Genugtuung darf zur Kenntnis genommen werden, dass die glarnerSach in diesem Vergleich einen Spitzenplatz belegt. Das Ergebnis ist aber nicht nur Bestätigung für den eingeschlagenen Weg, sondern gleichzeitig Motivation, die weiterhin notwendigen Anstrengungen unvermindert fortzusetzen.

Löschwasserversorgung

Für Neu- und Ersatzbeschaffungen von Hydrantenleitungen sowie Sanierung von Reservoiranlagen musste den Gemeinden aufgrund der hohen Budgetmeldungen von CHF 870'000 eine Beitragskürzung von 25 Prozent in Aussicht gestellt werden. Die effektiv eingereichten Beitragsgesuche lösten jedoch lediglich CHF 580'000 aus. Mit entsprechenden Nachzahlungen konnten die Kürzungen aufgehoben werden. Leider verursacht diese ungenaue Budgetierung durch einzelne Gemeinden nicht nur Unsicherheiten, sondern immer wieder grossen zusätzlichen Aufwand.

Intervention

Feuerwehrstrukturen

Mit dem Projekt «Feuerwehr Futura» sind die Feuerwehrstrukturen im Kanton Glarus wie auch die einzelnen Feuerwehrorganisationen neu ausgerichtet worden. Bis auf die laufenden Projekte der Feuerwehr Braunwald (Ersteinsatzfahrzeug und Magazin) und der Feuerwehr Näfels-Mollis (Erweiterung Magazin) sind die Umsetzungsarbeiten erfolgreich und gemäss Zeitplan abgeschlossen. Einzig die Zusammenlegung der Feuerwehr Netstal mit der Feuerwehr Glarner Mittelland muss aufgrund unterschiedlicher Auffassung zur Standortfrage

durch die neue Gemeinde Glarus gelöst werden. Mit einem Schlussbericht, welcher über die Umsetzung des Konzeptes «Feuerwehr Futura» Aufschluss gibt, wird das Projekt per 30. Juni 2009 abgeschlossen.

Feuerwehrbestände

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Personalbestände um weitere 19 Angehörige der Feuerwehr (AdF) reduziert. Gegenwärtig stehen in den elf Glarner Orts-, Regional- und Stützpunktfeuerwehren 839 AdF, davon 55 Feuerwehrsamariter, für den Einsatz bereit.

Feuerwehr Kärpf

Sechs Jahre nach dem Zusammenschluss der Feuerwehren Schwanden, Mitlödi, Sool, Schwändi, Haslen und Leuggelbach konnte am 31. Mai 2008 endlich das neue Feuerwehrgebäude der Stützpunkt-Feuerwehr Kärpf offiziell eingeweiht werden. Damit verfügen die Feuerwehrleute über ein zweckmässiges und angemessenes Feuerwehrgebäude. Neben der Nutzung durch die Feuerwehr kann das Gebäude auch für kantonale Kurse genutzt werden. Bereits im Vorfeld der offiziellen Einweihung nahm die Stützpunkt-Feuerwehr Kärpf das kantonale Hubrettungsgerät in Empfang. Dieses neue Fahrzeug wird gemäss Einsatzkonzept primär auf den Gemeindegebieten von Glarus bis Elm bzw. Linthal eingesetzt. Speziell ausgebildete Feuerwehrangehörige der Stützpunkt-Feuerwehr Kärpf bedienen dieses Gerät, das im neuen Feuerwehrgebäude in Schwanden stationiert ist.



Feuerwehreinsätze

Die Glarner Feuerwehren haben auch im Jahr 2008 hervorragende und anerkennenswerte Arbeit geleistet. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass die mit Ausbildung und Ernstfall erarbeitete Kompetenz erfolgreich umgesetzt werden konnte. In den 194 kleineren und vereinzelt grösseren Einsätzen wurden insgesamt 2490 Einsatzstunden geleistet, davon zirka die Hälfte für Brandfälle. Speziell zu erwähnen sind die spektakuläre Personenrettung aus der Linth sowie ein schwerer Verkehrsunfall auf der Nationalstrasse A3. Per 1. Januar 2008 hat die Feuerwehr Näfels-Mollis, nach der Auflösung der Werkhof-Feuerwehr Biäsche, die Einsätze auf einem fest definierten Abschnitt der Nationalstrasse A3 übernommen. Sie konnte bereits deutlich unter Beweis stellen,

dass sie die geforderte Einsatzbereitschaft für Einsätze auf der Nationalstrasse A3 gewährleistet.

Die Einsatzstatistik auf Seite 15 zeigt eine recht konstante Zahl von Feuerwehreinsätzen. Auffallend ist die hohe Zahl der unechten Alarme durch Brandmeldeanlagen. Diese werden in aller Regel durch fahrlässige Auslösung und technische Defekte verursacht.

Feuerwehrausbildung

In 16 kantonalen Kursen und Rapporten wurden 233 Kursteilnehmer/-innen aus- und weitergebildet. 77 neu rekrutierte AdF besuchten den obligatorischen Einführungskurs für Neueingeteilte. Vom Kursangebot der Region Ostschweiz machten 15 AdF Gebrauch. Der Weiterbildungskurs für Kommandanten und Vizekommandanten stand ganz im Zeichen der vorsorglichen Interventionsplanung. Das Arbeitsprogramm mit interessanten Referaten sowie die Vorstellung eines Interventionsplanes prägten den Kurs. Sämtliche Kurse im Berichtsjahr konnten mit sehr motivierten Kursteilnehmern/-innen erfolgreich durchgeführt werden. Die Kurszielsetzungen wurden durchwegs erreicht.

Das breite Ausbildungsspektrum des Feuerwehrwesens stellt hohe Anforderung an die Auszubildenden. Das Feuerwehrinspektorat setzt in den letzten Jahren zunehmend auf eine intensivierte und praxisnahe Ausbildung. Diese kann künftig, dank der guten Zusammenarbeit der Ostschweizer Feuerwehrinspektorate, im Feuerwehrausbildungszentrum Thusis GR absolviert werden.

Feuerwehrinspektionen

Fünf Feuerwehren wurden durch das Feuerwehrinspektorat einer gründlichen Ausbildungs- bzw. Alarminspektion unterzogen. Anhand einheitlich definierter Kontrollpunkte wurden der Ausbildungsstand sowie die Einsatzbereitschaft der einzelnen Feuerwehren überprüft. Die Resultate waren durchwegs gut. Die festgestellten Mängel und Schwachpunkte sowie deren Behebung wurden mit den Feuerwehren besprochen und in einem schriftlichen Bericht zuhanden der zuständigen Behörde festgehalten.

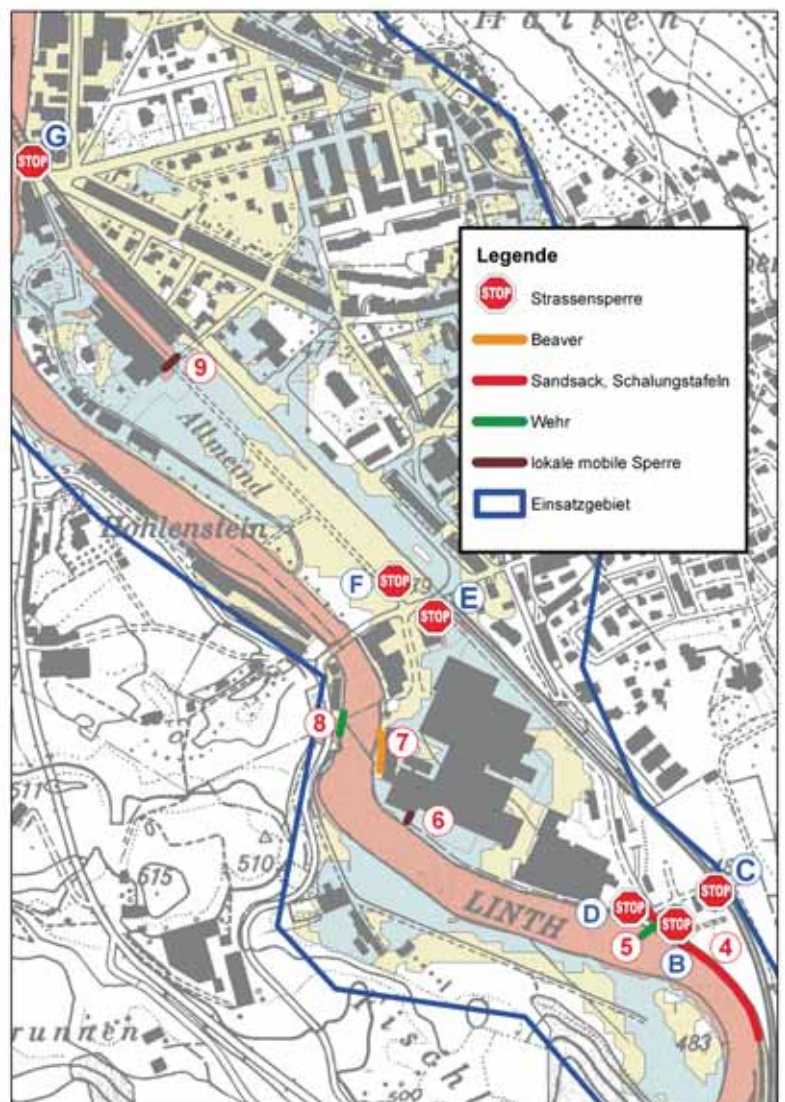
Feuerwehr 2015

Die Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) aktualisiert mit dem Grundsatzpapier «Feuerwehr 2015» die Konzeption des Feuerwehrwesens und trägt damit den Entwicklungen der letzten Jahre Rechnung. Die Kernaufgaben der Feuerwehren liegen auch künftig in der Intervention bei Bränden, Elementar- und anderen Ereignissen zum Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten. Das neue Konzept legt in zehn Grundsätzen die Aufgaben, die Organisation, die Ausrichtung und die zu erreichenden Ziele für das Feuerwehrwesen fest. Dieses Grundsatzpapier dürfte, nach der bereits durchgeführten Vernehmlassung, im Sommer 2009 in Kraft treten.

Interventionspläne

Im Falle eines Elementarereignisses ist es von grösster Bedeutung, dass die Feuerwehren zur richtigen Zeit die richtigen Massnahmen treffen. In enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Naturgefahren und den Feuerwehrkommandos wurden im Berichtsjahr die Grundlagen für Interventionspläne für die Feuerwehren geschaffen. Der Interventionsplan dient der personellen und materiellen Einsatzplanung im Falle von Hochwasser. Die Erfahrungen aus früheren Schadenereignissen, die Hinweise aus den Gefahrenkarten, die Aufnahmen im Gelände sowie die vorbereiteten Massnahmen an neuralgischen Stellen werden im Interventionsplan zusammengeführt und mit präzisen und konkreten Informationen und Anweisungen festgehalten. Mit dem Interventionsplan gewinnt die zuständige Feuerwehr bei sich abzeichnendem Schadenereignis rasch und sicher einen Überblick über die vorhandenen Risiken, die Ansprechpartner sowie die Sofortmassnahmen. Die Dokumentation enthält u.a. einen Übersichtsplan, Fotoaufnahmen, Beschreibungen und Telefonnummern. In der Zwischenzeit sind die Interventionspläne für die gefährdeten Gebiete entlang der Linth, des Sernf und des Löntsch erstellt. Diese stehen den Feuerwehren für die Verhinderung und Verminderung von Personen- und Sachschäden zur Verfügung. Selbstverständlich werden die Pläne laufend allfälligen Veränderungen angepasst.

Einsatzart	2004	2005	2006	2007	2008
Brandereignisse	48	66	65	56	43
Elementarereignisse	17	22	11	22	17
Ölwehr	18	22	28	23	16
Chemiewehr	-	-	2	1	6
Strassenrettung	4	5	3	1	2
Tierrettung	-	2	3	1	2
Technische Hilfeleistung	30	31	53	36	32
Brandmeldeanlagen (unechte Alarmer)	70	77	64	57	70
Diverse Einsätze	3	1	10	3	6
Total der Einsätze	213	226	239	200	194



Gebäudeschätzungen

15 nebenamtliche Gebäudeschätzer führen im Auftrag der glarnerSach jährlich zwischen 2000 bis 2500 Schätzungen durch. Auslöser für Gebäudeschätzungen sind bauliche Veränderungen oder die Revisionsschätzung alle zehn Jahre. Im vergangenen Jahr konnten mit 2386 Schätzungen sämtliche Schätzungen als Folge von baulichen Veränderungen und die meisten Revisionsschätzungen vorgenommen werden. Auf Grund von grossen Schwankungen bei der Anzahl von Revisionsschätzungen ist ein Rückstand von zirka 1000 Schätzungen entstanden. Dieser dürfte bis spätestens Ende 2010 aufgearbeitet sein. Dafür sorgen auch die im vergangenen Jahr neu zum Schätzer-Team gestossenen drei Gebäudeschätzer/-innen.



Werner Luchsinger, Eliane Frei, Peter Zimmermann

Baukostenindex

Durch Indexierung werden die Versicherungswerte der Gebäudeversicherung im Monopol regelmässig entsprechend der Bauteuerung angepasst. Auf diese Weise wird vermieden, dass zwischen zwei Gebäudeschätzungen durch starke Bauteuerung eine Unterversicherung entsteht. So mussten die Werte für das Jahr 2008 um 8 Prozent angehoben werden. Bereits im April 2008 stand der Index weitere 4 Prozent höher und näherte sich der für eine Indexierung geltenden Grenze von 5 Prozent. Da die konjunkturellen Auswirkungen der Finanzkrise Ende 2008 nicht abgeschätzt werden konnten, wurde auf eine vertiefte Prüfung der Bauteuerung und damit auch auf eine Indexanpassung für 2009 verzichtet. Die Versicherungswerte haben damit keine Veränderung erfahren.

Prämientarif

Zwar darf ein guter Schadenverlauf konstatiert werden, aber der Finanzertrag hat im Zusammenhang mit der Finanzkrise stark gelitten. Zudem können die wirtschaftlichen Auswirkungen sowie die weitere Entwicklung nicht abgeschätzt werden. Aus diesen Gründen hat die Verwaltungskommission im Herbst beschlossen, den Prämientarif auf dem aktuellen Stand zu belassen.

Feuerschäden

Mit 107 Schadenmeldungen liegen die Feuerschäden deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 98 Fällen. Erfreulich ist jedoch die Schadensumme, welche mit rund CHF 800'000 50% unter dem Durchschnittswert liegt. Entscheidend für den günstigen Schadenverlauf ist, dass nur ein grösseres Ereignis mit einer Schadensumme von über CHF 150'000 registriert werden musste. Zweifelsfrei ist das günstige Ergebnis auch auf den hohen Standard in der Brandprävention zurückzuführen.

Elementarschäden

Dank günstiger Wetterentwicklung und einem ereignisarmen Sommer liegt die Elementarschadenbelastung mit rund CHF 690'000 ebenfalls auf tiefem Niveau. Föhnlagen zur richtigen Zeit und das Gebirgsmassiv im Westen des Kantons als «Wind- und Wetterschutz» waren für das gute Ergebnis mitverantwortlich. Das zweite gute Jahresergebnis in Folge darf aber nicht zur Sorglosigkeit verleiten. Der Kanton Glarus ist auf Grund der topografischen Lage den Naturgewalten in deutlichem Masse ausgesetzt und entsprechend verletzlich. Die unterschiedlichen Naturereignisse können bei ungünstigen Verhältnissen beträchtliche Ausmasse annehmen. Gegen diese Bedrohung muss rechtzeitig wirkungsvoller Schutz geschaffen werden, Versicherungsdeckung alleine genügt nicht. Präventionsmassnahmen auf breiter Front sind unerlässlich.

Marktentwicklung

Während einzelne Marktteilnehmer immer noch auf die Karte «Wachstum um jeden Preis» setzen, ist gegen Ende 2008 eine Beruhigung an der Prämienfront eingetreten. Ob diese auf ein neu gefundenes Risikobewusstsein, vielleicht sogar im Zusammenhang mit der Finanzkrise, zurückzuführen ist, wird sich erst in den nächsten Wochen und Monaten weisen. Allerdings bleibt zu befürchten, dass für den Entscheid des Versicherungszuschlags vielerorts immer noch die Prämie das allein entscheidende Argument bleibt. Beratungsqualität sowie Präventions- und Schadenerledigungsdienstleistungen werden als selbstverständliche Voraussetzungen angenommen. Gerade hier aber bestehen grosse Unterschiede in qualitativer und auch zeitlicher Hinsicht. Die glarnerSach positioniert sich zunehmend als ganzheitliches Sicherheitsunternehmen, welches seine Dienstleistungen in den Bereichen Prävention (Brand- und Elementarprävention), Intervention (Feuerwehren) und Versicherung aufeinander abstimmt. Auf diese Weise sollen die Kunden ein optimales Sicherheitspaket, abgestimmt auf individuelle Situationen, Bedürfnisse und Möglichkeiten, in Anspruch nehmen können.

Marktanteile

Im hart umkämpften, praktisch stagnierenden Sachversicherungsmarkt hat sich die glarnerSach weiterhin auf die Betreuung der bestehenden Kunden sowie ein gesundes Wachstum konzentriert. So konnten im Privatkundengeschäft und bei den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wiederum gute Zuwachsraten erzielt werden. Damit bleibt die glarnerSach weiterhin deutliche Marktführerin im Sachgeschäft im Kanton Glarus.

Schadenverlauf

Die Schadensumme liegt mit rund CHF 1'370'000 im Vergleich zu den Vorjahren auf mittlerem Niveau. Während die Feuer- und Elementarschäden deutlich unterdurchschnittlich abschliessen, sind vor allem die Wasserschäden deutlich angestiegen. Sie schlagen mit gut CHF 760'000 zu Buche und prägen die Schadenbilanz. Gegenüber dem Vorjahr haben sie um über 25% Prozent zugenommen. Verantwortlich für diese Entwicklung sind die heute komplexeren und energietechnisch optimierten Bauweisen, oftmals aber auch unsorgfältige und fehlerhafte Bauausführung. Dane-

ben spiegelt sich jedoch auch der in den letzten Jahren erzielte grosse Ausbau des Policenportfolios in der Branche Wasser.

Euro08

Der vergangene Sommer stand ganz im Zeichen der Fussball-Europameisterschaft in der Schweiz und in Österreich. Die Euro 08 war mit einer Grossleinwand und der Fanmeile in Glarus zu Gast. Als Sponsor konnte die glarnerSach ihren neuen Marktauftritt einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Der Getränkeausschank in der Fanmeile erfolgte in ökologischen Mehrwegbechern, welche die glarnerSach zur Verfügung stellte. Diese Massnahme trug wesentlich zur markanten Reduktion des Abfalls bei.



Als Partner für Sicherheit legten die Präventionsexperten der glarnerSach den Sicherheitsstandard im Brandschutz fest, welcher vorbildlich umgesetzt wurde. Daneben gewährte die glarnerSach den Gebäudebesitzern rund um den Landsgemeindeplatz eine kostenlose Versicherung gegen Vandalismus. Dieses Engagement wurde sowohl von den Anwohnern wie auch den Organisatoren begrüsst. Trotz Grossanlass und langer Veranstaltungsdauer war kein einziger Schadenfall zu verzeichnen.

Kulturschadenfonds

Ruhiges Jahr

Nach dem rekordverdächtig guten Schadenverlauf des Vorjahres bewegt sich der Schadenaufwand auch dieses Jahr wieder weit unter dem langjährigen Durchschnitt. Ebenso bleiben die Schadenfälle mit nur 27 Einzelschäden deutlich unterdurchschnittlich. Mehrheitlich wurden die Entschädigungsleistungen an Kulturschäden im südlichen Sernftal erbracht.



glarnerSach
sichern & versichern

**Geschäftsjahr 2008
Rechnungsteil**

Personalaufwand

Die Gesamtaufwendungen für das Personal haben sich um 5,7 Prozent erhöht. Davon entfallen 1,5 Prozent auf höhere Kosten für die Personalausbildung und -rekrutierung. Der Rest ist auf Teuerungsausgleich, Reallohnerhöhungen, Beförderungen und Funktionsanpassungen zurückzuführen. Insgesamt liegen die Aufwendungen 1,8 Prozent unter Budget.

Verwaltungsaufwand

Gegenüber dem Vorjahr, welches durch stark erhöhte Aufwendungen für die Reorganisation geprägt war, hat sich der gesamte Verwaltungsaufwand um fast 9 Prozent reduziert. Insbesondere bei den Drucksachen ist ein deutlich tieferer Aufwand zu verzeichnen, welcher auf die Neuerstellung sämtlicher Drucksachen im Vorjahr zurückzuführen ist. Dagegen sind die Kosten für Werbung und PR nach der Zurückhaltung im Vorfeld der Reorganisation nun wieder auf ursprünglicher Höhe.

Immobilien

In 7 von 8 Objekten kann Vollvermietung verzeichnet werden. Der einzige Leerstand ist zudem die Folge einer bewussten Freihaltung. Für die Sanierung des Mehrfamilienhauses in Luchsingen werden für interne Umzüge freie Wohneinheiten benötigt. Diese werden nach Abschluss der zweiten Etappe der Innensanierung wieder vermietet. Sämtliche Liegenschaften sind in gut unterhaltenem Zustand und verursachen nur geringe Unterhaltsaufwendungen.

Gemäss Immobilienportfolio ergeben sich per 31. Dezember 2008 folgende Werte:

Immobilienbestand	8
Bilanzwert	CHF 21'299'111
Anschaffungswert	CHF 29'627'111
Versicherungswert	CHF 31'172'061
Nettoertrag 2008	CHF 1'405'792
Abschreibungen 2008	CHF 575'000

Finanzanlagen

«Wir erwarten eher ein Top- als ein Flopjahr». So lautete die Prognose einer renommierten Zürcher Privatbank im Januar 2008 für die Aktienmärkte. Mit dieser positiven Annahme war sie bei weitem nicht alleine, denn die meisten Börsenauguren sahen nach dem verhaltenen Jahr 2007 die Aktienkurse wieder steigen. Dass

das vergangene Jahr zu einem der schwärzesten seit den 30er-Jahren würde, prophezeite niemand. Trotz der Immobilienkrise in den USA betrachtete man die Weltkonjunktur als genügend stark, damit diese sich den negativen Auswirkungen aus Amerika widersetzen könne. So waren denn bis Ende September aus der Realwirtschaft kaum Schwächezeichen auszumachen. Anders sah es bei den Banken aus, welche durch die immensen Kreditausfälle mit immer neuen Hiobsbotschaften aufwarten mussten. Der Kollaps von Lehman Brothers Mitte September führte zum völligen Verlust des Vertrauens unter den Finanzmarktteilnehmern. Ein Zusammenbruch des weltweiten Finanzsystems konnte nur dank dem Einsatz von enormen geld- und finanzpolitischen Mitteln vermieden werden.

Diese widrigen Umstände führten an den Finanzmärkten zu chaotischen Verhältnissen, und von einem geregelten Markt konnte nicht mehr gesprochen werden. Während die massiven Zinssenkungen der Notenbanken die Kurse von Staatsanleihen und anderen erstklassigen Obligationen explodieren liessen, mussten Industrie- und vor allem Finanzschuldner herbe Verluste hinnehmen. Auch am total verspekulierten Devisenmarkt kam es zu wilden Kursbewegungen, welche nicht mit fundamentalen Daten erklärt werden konnten. Die unsicheren Wirtschaftsaussichten liessen sodann die Aktienkurse um 30–50 % einbrechen. Bis Mitte Jahr kletterte der Ölpreis auf 150 US\$ und Prognosen von über 200 Dollar machten die Runde. Bis Ende Jahr verlor das schwarze Gold indes rund 70 % an Wert, teils wegen geringerer Nachfrage, viel mehr jedoch wegen der Auflösung spekulativ eingegangener Positionen. Bei den Immobilien vermochten sich die inländischen Anlagen, wenn auch mit grossen Unterschieden, mehr oder weniger zu halten. Im Ausland kam neben den USA auch der europäische Immobilienmarkt mit Kursverlusten von 50 und mehr Prozent massiv unter Druck.

Gebäudeversicherung im Monopol

Unter diesen Voraussetzungen war die Anlagetätigkeit wiederum bewusst vorsichtig gewählt, auch wenn die teils massiv gesunkenen Aktienkurse zum Einstieg lockten. So sind rund 2/3 der Anlagen in Form von Bankguthaben und Obligationen in Schweizer Franken angelegt. Weitere 20% sind hauptsächlich in direkte Immobilien und nur rund 10% in Aktien

investiert. Die stark negative Entwicklung bei den Aktien und Fremdwährungsobligationen hat aber trotzdem nicht realisierte Kursverluste verursacht, so dass das Anlageergebnis der Wertschriften mit knapp -1% leicht negativ war. Ausfalltitel wie Lehmann Brothers sowie Hedge-Fonds waren nicht im Bestand.

Versicherung im Wettbewerb

Die gegenüber der «Monopol-Versicherung» bewusst etwas risikofreudigere Anlagetätigkeit (Aktienanteil rund 13%) führte in diesem schlechten Aktienjahr zu einem entsprechend tieferen Ergebnis von rund - 4%. Allerdings lag auch dieses Resultat weit über der Rendite der Zielstrategie, die ein Minus von 9,5% per Ende 2008 aufgewiesen hätte. Das Hauptaugenmerk richtete sich in diesen schwierigen Anlagezeiten auf die Qualität der Anlagen. So sollten weitere Stürme an den Finanzmärkten längerfristig unbeschadet überstanden werden.

Leistungsabgabe

Gemäss den Bestimmungen des Sachversicherungsgesetzes entrichtet die glarnerSach dem Kanton zur Abgeltung und in Verrechnung sämtlicher gegenseitiger Leistungen eine jährliche Abgabe. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Prävention	CHF	20'896
Intervention	CHF	23'096
Gebäudeversicherung im Monopol	CHF	107'412
Versicherung im Wettbewerb	CHF	89'517
Total	CHF	240'921

Steuern

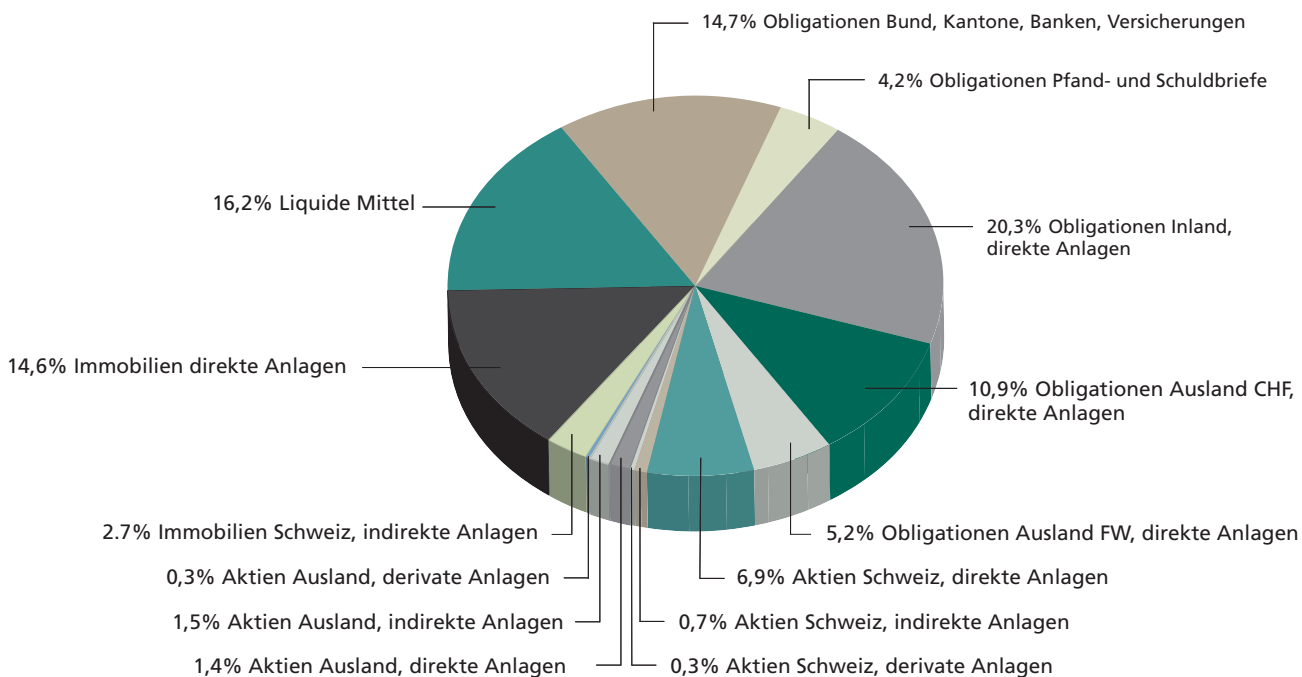
Gemäss Sachversicherungsgesetz ist die Versicherung im Wettbewerb steuerpflichtig. Auf Grund des durchzogenen Geschäftsjahres liegt die Ablieferung mit CHF 248'252.15 bei knapp 50% des Vorjahreswertes.

Detailerläuterung

Weitere und detaillierte Erläuterungen finden Sie jeweils bei der entsprechenden Jahresrechnung.

Finanzanlagen nach Anlagekategorien

Die Finanzanlagen aller fünf Jahresrechnungen verteilen sich nach Anlagekategorien wie folgt:



Geschäftsjahr 2008
Jahresrechnung Prävention



Beiträge

90 Prozent der eingenommenen Beiträge stammen aus der Brandschutzabgabe, welche die Gebäudeeigentümer gemäss Brandschutzgesetz jährlich abzuliefern haben. Die Zunahme ist auf die Indexierung der Versicherungswerte der Gebäudeversicherung im Monopol per 2008 zurückzuführen. Die übrigen Beiträge bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.

Brandschutzaufwand

Der Brandschutzaufwand setzt sich zusammen aus Beiträgen an freiwillige Massnahmen im vorbeugenden Brandschutz sowie an die Erstellung von Löschwasserversorgungsprojekten. Im vorbeugenden Brandschutz fallen die Beiträge leicht tiefer aus. Stark zugenommen haben dagegen die Beiträge an Löschwasserversorgungen. Auf Grund der Budgeteingaben musste von noch höheren Aufwendungen ausgegangen werden. Die weiterhin unzuverlässigen Budgetangaben einzelner Gemeinden führen jedoch zu starken Abweichungen.

Finanzergebnis

Entgegen der Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten fällt das Finanzergebnis für diese Abteilung hervorragend aus. Grund dafür ist die Zusammensetzung der Portfolios, welches in erster Linie erstklassige Obligationen der öffentlichen Hand enthält. Deren Kurse haben sich in den letzten Monaten entgegen dem allgemeinen Trend positiv entwickelt.

Schwankungsreserve

Die definierte Zielgrösse von 3 Prozent der Wertschriftenanlagen wird mit unveränderten CHF 60'000 oder 3,6 Prozent mehr als eingehalten.

Reservefonds

Der Jahresverlust von knapp CHF 70'000, budgetiert waren -CHF 235'000, wird durch eine Entnahme aus dem Reservefonds gedeckt.

Gewinnverwendung

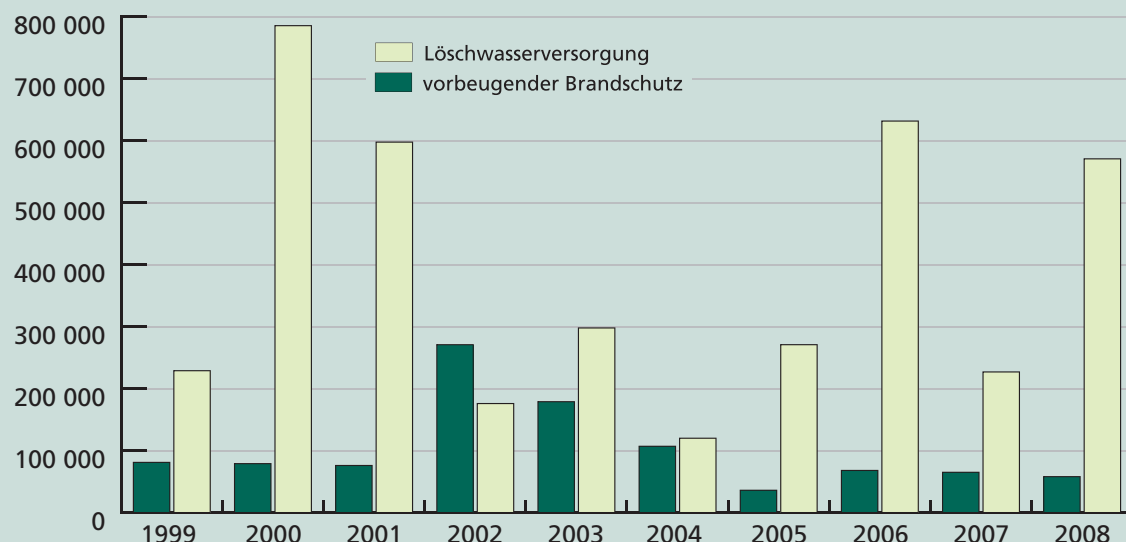
Die Verwaltungskommission hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresverlust	CHF	-69'626.87
Gewinnvortrag	CHF	2'382.83
Verfügbarer Bilanzverlust	CHF	67'244.04
Entnahme Reservefonds	CHF	70'000.00
Vortrag neue Rechnung	CHF	2'755.96

Allgemeine Erläuterungen

Erläuterungen, welche alle Rechnungen betreffen (z.B. Betriebsaufwand, Finanzergebnisse usw.) finden Sie in den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21.

Brandschutzaufwand



Bilanz Prävention

Bilanz per 31. Dezember		2008	2007
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		372'247.71	210'302.58
Forderungen		4'438.30	1'887.95
Aktive Rechnungsabgrenzung		28'104.34	25'922.22
Anlagevermögen			
Wertschriften		1'635'466.75	1'675'405.53
Mobile Sachanlagen		41'070.00	37'431.15
		2'081'327.10	1'950'949.43
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verpflichtungen			
vorbeugender Brandschutz		35'826.40	42'847.45
Wasserversorgungen		981'697.00	709'838.00
übrige		0.00	70'293.35
Passive Rechnungsabgrenzung		51'047.74	45'587.80
Rückstellungen		60'000.00	60'000.00
Eigenkapital			
Reservefonds		950'000.00	1'020'000.00
Vortragkonto		2'755.96	2'382.83
		2'081'327.10	1'950'949.43

Erfolgsrechnung Prävention

Erfolgsrechnung	2008	2007
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Wettbewerb	35'152.05	31'217.10
Beitrag Private Feuerversicherer	66'573.75	85'629.80
Brandschutzabgabe	943'096.40	884'811.70
Gebühren und verschiedene Einnahmen	0.00	0.00
Total Beiträge	1'044'822.20	1'001'658.60
Vorbeugender Brandschutz	-57'934.20	-65'059.35
Löschwasserversorgung	-571'027.00	-226'729.00
Brandschutzaufwand	-628'961.20	-291'788.35
Personalaufwand	-449'432.50	-413'757.90
Verwaltungsaufwand	-91'739.41	-111'806.77
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-25'127.00	-21'272.55
Betriebsaufwand	-566'298.91	-546'837.22
Ergebnis technische Rechnung	-150'437.91	163'033.03
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	51'580.32	35'151.86
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	65'826.22	350.00
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-10'400.00	0.00
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	0.00	-16'011.16
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-5'299.50	-3'462.65
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	0.00	-10'000.00
Finanzergebnis	101'707.04	6'028.05
Leistungsabgabe an den Kanton	-20'896.00	-20'033.00
Jahresverlust/-gewinn	-69'626.87	149'028.08

Gewinnverwendung	2008	2007
	CHF	CHF
Die Verwaltungskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 19. Februar 2009 folgende Gewinnverwendung:		
Jahresverlust/-gewinn	-69'626.87	149'028.08
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2'382.83	-6'645.25
Entnahme aus Reservefonds	70'000.00	0.00
Verfügbarer Bilanzgewinn	2'755.96	142'382.83
Zuweisung an Reservefonds	0.00	-140'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	2'755.96	2'382.83

Geschäftsjahr 2008
Jahresrechnung Intervention



Beiträge

Die Brandschutzabgaben basieren auf den Versicherungswerten der Gebäudeversicherung im Monopol. Als Folge der Indexierung der Versicherungswerte im 2008 sind sie ebenfalls gestiegen. Die Zunahme der Feuerwehrsatzabgabe ist auf die ungenaue Abgrenzung im Vorjahr zurückzuführen. Die verschiedenen Einnahmen setzen sich zusammen aus der Überführung eines Restfonds von rund CHF 350'000 für die aufgelöste Autobahnfeuerwehr A3. Diese Aufgaben werden nun durch die Stützpunktfeuerwehr Näfels-Mollis wahrgenommen. Der Bund entschädigt diese Dienstleistung mit den vereinnahmten CHF 106'000.

Feuerwehraufwand

Vier Positionen prägen diesen Aufwand. Knapp CHF 300'000 sind für Beiträge an Ausrüstungen, Geräte und Material geflossen, gut CHF 600'000 an Beiträge für Fahrzeuge und CHF 195'000 für Beiträge an Feuerwehrgebäude. Zugenommen haben die Solidaritätsbeiträge, welche den Finanzausgleich unter den Feuerwehren regeln. Sie basieren allerdings auf den Budgeteingaben, welche erfahrungsgemäss zu hoch liegen. Der neue Hubretter ist unter Mobilien Sachanlagen aktiviert und wird ordnungsgemäss abgeschrieben.

Finanzergebnis

Entgegen der allgemeinen Entwicklung fällt das Ergebnis positiv aus. Grund dafür ist die Zusammenstellung des Portfolios, welches erstklassige Obligationen der öffentlichen Hand enthält. Diese Kurse haben sich positiv entwickelt.

Schwankungsreserve

Die Schwankungsreserve auf Finanzanlagen beträgt unverändert CHF 50'000, was rund 6 Prozent des Wertschriftenbestandes entspricht. Damit wird die Zielgrösse von 3 Prozent deutlich übertroffen.

Reservefonds

Dank der ausserordentlichen Vereinnahmung des Feuerwehreffonds A3 schliesst die Rechnung, entgegen dem Budget, mit einem Jahresgewinn ab. Dies führt zu einer Zuweisung von CHF 100'000 in die Reserven.

Gewinnverwendung

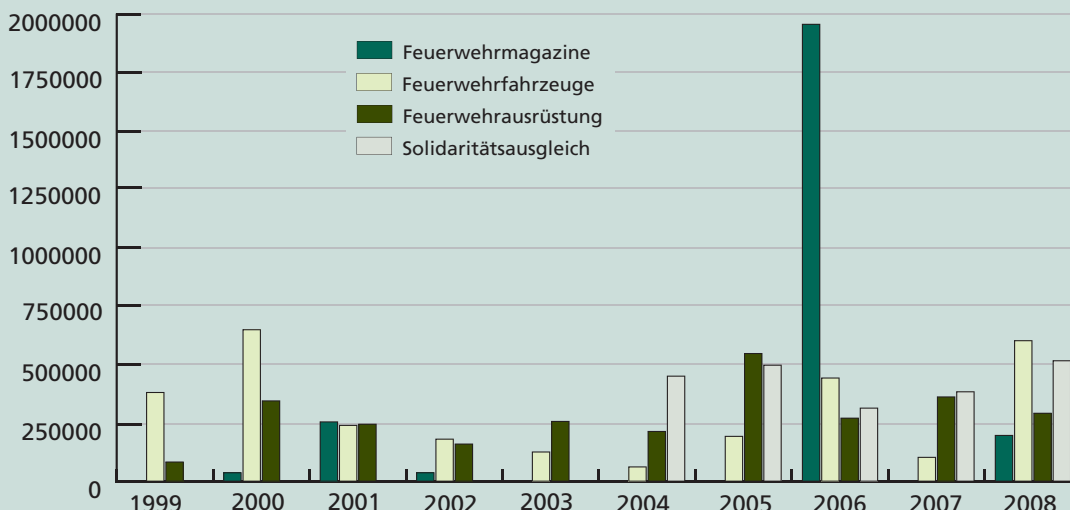
Die Verwaltungskommission hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF	119'210.13
Gewinnvortrag	CHF	4'282.14
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF	123'492.27
Zuweisung Reservefonds	CHF	100'000.00
Vortrag neue Rechnung	CHF	23'492.27

Allgemeine Erläuterungen

Erläuterungen, welche alle Rechnungen betreffen (z.B. Betriebsaufwand, Finanzergebnisse usw.) finden Sie in den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21.

Beiträge an Feuerwehren



Bilanz Intervention

Bilanz per 31. Dezember	2008	2007
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel		
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben	852'475.55	25'763.70
Forderungen	4'997.75	7'337.20
Aktive Rechnungsabgrenzung	175'329.34	158'389.93
Anlagevermögen		
Wertschriften	846'627.42	1'562'222.89
Mobile Sachanlagen	1'327'063.00	914'817.25
	3'206'493.06	2'668'530.97
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verpflichtungen		
Feuerwehrwesen	585'365.00	428'097.00
übrige	410'639.99	172'067.18
Passive Rechnungsabgrenzung	708'831.85	688'858.85
Rückstellungen	58'163.95	55'225.80
Eigenkapital		
Reservefonds	1'420'000.00	1'320'000.00
Vortragskonto	23'492.27	4'282.14
	3'206'493.06	2'668'530.97

Erfolgsrechnung Intervention

Erfolgsrechnung	2008	2007
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Wettbewerb	38'852.25	34'503.10
Beitrag Private Feuerversicherer	73'581.56	94'643.44
Brandschutzabgabe	1'042'369.75	977'949.85
Feuerwehr Ersatzabgabe	772'233.30	720'037.35
Verschiedene Einnahmen	459'598.50	0.00
Total Beiträge	2'386'635.36	1'827'133.74
Feuerwehrwesen	-1'780'125.99	-1'070'651.95
Feuerwehraufwand	-1'780'125.99	-1'070'651.95
Personalaufwand	-284'606.75	-291'472.95
Verwaltungsaufwand	-46'142.20	-69'111.86
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-199'708.53	-208'520.45
Betriebsaufwand	-530'457.48	-569'105.26
Ergebnis technische Rechnung	76'051.89	187'376.53
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	52'791.28	63'698.79
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	31'568.01	0.00
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-12'300.00	-26'000.00
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	0.00	-19'213.12
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-5'805.05	-2'844.15
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	0.00	74'000.00
Finanzergebnis	66'254.24	89'641.52
Leistungsabgabe an den Kanton	-23'096.00	-22'142.00
Jahresgewinn/-verlust	119'210.13	254'876.05
Gewinnverwendung	2008	2007
Die Verwaltungskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 19. Februar 2009 folgende Gewinnverwendung:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn/-verlust	119'210.13	254'876.05
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4'282.14	39'406.09
Verfügbarer Bilanzgewinn	123'492.27	294'282.14
Zuweisung an Reservefonds	-100'000.00	-290'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	23'492.27	4'282.14



Geschäftsjahr 2008
Jahresrechnung
Gebäudeversicherung
im Monopol

Prämieneinnahmen

Die Bruttoprämien haben sich als Folge der indexierten Versicherungswerte um fast 6 Prozent erhöht. Der ausgeschüttete Prämienrabatt von 20 Prozent wurde durch die im Vorjahr gebildete Rückstellung von CHF 1,25 Mio. abgedeckt. Gleichzeitig wurde eine neue Rückstellung von zukünftigen Gewinnausschüttungen von CHF 0,95 Mio. gebildet.

Rückversicherung

Die Rückversicherungsprämien haben leicht abgenommen, was auf einen deutlichen Rückgang der Prämie für Feuer zurückzuführen ist. Dem gegenüber hat die Elementarprämie leicht zugenommen.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Sowohl die Feuer- als auch die Elementarschäden liegen deutlich unter dem Vorjahr und auch unter dem langjährigen Durchschnitt.

Schwankungsreserve

Das Wertschriftengeschäft hat mit einer negativen Performance von knapp 1 Prozent im Vergleich mit gleichgelagerten Unternehmen zwar ein weniger schlechtes Ergebnis erreicht. Die Immobilienerträge von knapp CHF 820'000 sowie die Abschreibungen auf Immobilien führen indes zu einem praktisch ausgeglichenen Resultat. Trotzdem wurden der Schwankungsreserve CHF 1,2 Mio. zur Verbesserung des Ergebnisses entnommen. Die Schwankungsreserve liegt immer noch innerhalb des Zielwertes von 10 Prozent.

Rückstellungen

Nach Zuweisung bzw. Entnahme betragen die Rückstellungen:

Technische Rückstellungen:

Schadenausgleich	CHF 4'000'000.00
Katastrophen	CHF 7'000'000.00
IRG	CHF 8'000'000.00
Erdbebenpool	CHF 5'400'000.00

Übrige Rückstellungen:

Gewinnausschüttung	CHF 950'000.00
Wertschriftenschwank.	CHF 6'500'000.00
ElementarschadenpräV.	CHF 2'300'000.00
Jubiläum 2011	CHF 300'000.00

Gewinnverwendung

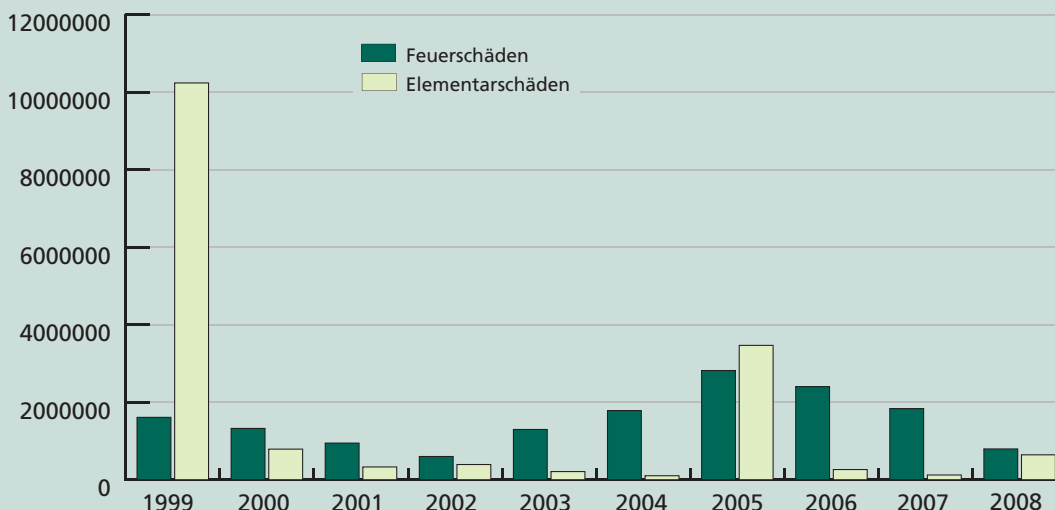
Die Verwaltungskommission hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF 2'097'607.68
Gewinnvortrag	CHF 37'190.39
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF 2'134'798.07
Zuweisung Reservefonds	CHF 2'100'100.00
Vortrag neue Rechnung	CHF 34'798.07

Allgemeine Erläuterungen

Erläuterungen, welche alle Rechnungen betreffen (z.B. Betriebsaufwand, Finanzergebnisse usw.) finden Sie in den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Gebäudeversicherung im Monopol

Bilanz per 31. Dezember		2008	2007
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		18'793'201.78	12'091'907.08
Forderungen			
aus Versicherungstätigkeit		24'966.85	49'792.60
übrige		599'811.75	327'782.57
Aktive Rechnungsabgrenzung		895'540.19	960'993.01
Anlagevermögen			
Wertschriften		63'148'089.66	66'613'955.89
Mobile Sachanlagen		143'806.00	135'693.60
Immobilien		11'858'000.00	12'205'000.00
		95'463'416.23	92'385'124.75
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle	1'000'000.00		
./. Anteil Rückversicherung	0.00	1'000'000.00	710'000.00
Verpflichtungen			
aus Versicherungstätigkeit		2'379'642.95	517'320.00
übrige		1'344.65	7'225.50
Passive Rechnungsabgrenzung		697'630.56	409'388.86
Rückstellungen			
technische Rückstellungen		24'400'000.00	24'400'000.00
übrige		10'050'000.00	11'450'000.00
Eigenkapital			
Reservfonds		56'900'000.00	54'800'000.00
Vortragskonto		34'798.07	37'190.39
		95'463'416.23	92'385'124.75

Erfolgsrechnung Gebäudeversicherung im Monopol

Erfolgsrechnung	2008	2007
	CHF	CHF
Bruttoprämien	6'580'693.79	6'235'868.25
Auszahlung Prämienrabatte	-1'255'748.05	0.00
Stempelsteuern	-254'344.65	-297'154.35
Veränderung Rückstellungen	300'000.00	-1'250'000.00
Verdiente Prämien	5'370'601.09	4'688'713.90
Prämien an den Rückversicherer	-1'318'353.00	-1'382'936.00
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	4'052'248.09	3'305'777.90
Bezahlte Schäden	-1'162'214.15	-3'255'148.80
Veränderung Schadenrückstellung	-290'000.00	800'000.00
Aufwand für Schadenverhütung (Objektschutz)	-7'467.75	-4'819.65
Veränderung technische Rückstellungen	0.00	0.00
Schadenaufwand	-1'459'681.90	-2'459'968.45
Schadenzahlungen durch den Rückversicherer	18'740.00	479'943.00
Veränderung Schadenrückstellung Rückvers.	0.00	-521'000.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-1'440'941.90	-2'501'025.45
Personalaufwand	-699'879'08	-711'765.10
Verwaltungsaufwand	-325'738.03	-446'411.01
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-85'187.90	-74'737.50
Veränderung Rückstellungen	-100'000.00	-100'000.00
Betriebsaufwand	-1'210'805.01	-1'332'913.61
Ergebnis technische Rechnung	1'400'501.18	-528'161.16
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	4'043'574.77	4'230'209.94
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	1'601'935.69	249'940.11
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-1'012'297.13	-136'804.89
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-4'566'247.89	-2'204'082.56
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-336'076.94	-226'416.24
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	1'200'000.00	-1'000'000.00
Finanzergebnis	930'888.50	912'846.36
Beitrag an den Kulturschadenfonds	-126'370.00	-117'527.00
Leistungsabgabe an den Kanton	-107'412.00	-93'774.00
Abgaben	-233'782.00	-211'301.00
Jahresgewinn	2'097'607.68	173'384.20
Gewinnverwendung	2008	2007
Die Verwaltungskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 19. Februar 2009 folgende Gewinnverwendung:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	2'097'607.68	173'384.20
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	37'190.39	63'806.19
Verfügbare Bilanzgewinn	2'134'798.07	237'190.39
Zuweisung an Reservefonds	-2'100'000.00	-200'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	34'798.07	37'190.39

Geschäftsjahr 2008
Jahresrechnung
Versicherung im Wettbewerb



Prämieneinnahmen

Die verdiente Prämie hat sich, unter Berücksichtigung der Veränderung der Rückstellungen, um 1,7 Prozent erhöht. Die Auszahlung des generellen Prämienrabatts wurde durch eine vorhandene Rückstellung für Gewinnausschüttungen von CHF 1 Mio. ausgeglichen.

Rückversicherung

Der Rückgang der Rückversicherungsprämien um fast 30 Prozent ist auf eine Änderung der Rückversicherungsverträge zurückzuführen. Daneben sind auch die Prämien für die Feuer-rückversicherung um fast 40 Prozent gesunken.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Dank des ansprechenden, deutlich unter Budget liegenden Schadenverlaufs, präsentiert sich der Schadenaufwand für eigene Rechnung erfreulich. Für den Vorjahresvergleich ist die Vereinnahmung eines ausserordentlichen Bonus des ausgelaufenen Rückversicherungsvertrages von über CHF 4 Mio. zu berücksichtigen.

Schwankungsreserve

Das Wertschriftengeschäft hat mit einer negativen Performance von gut 4 Prozent im Vergleich mit gleichgelagerten Unternehmen zwar ein weniger schlechtes Ergebnis erreicht. Dies konnten auch die Erträge aus Immobilien von CHF 587'987 nicht wettmachen. Die negative Performance wurde durch eine Auflösung der entsprechenden Schwankungsreserve von CHF 1,3 Mio. ausgeglichen. Damit liegt die Schwankungsreserve mit 7 Prozent nun aber deutlich unter dem Zielwert von 12 Prozent und muss in den nächsten Jahren wieder geöffnet werden.

Rückstellungen

Nach Zuweisung bzw. Entnahme betragen die Rückstellungen:

Technische Rückstellungen:

Schadenausgleich	CHF 2'000'000.00
Katastrophen	CHF 5'000'000.00
IRG	CHF 1'000'000.00
Erdbebenpool	CHF 250'000.00
Rückversicherung	CHF 4'000'000.00

Übrige Rückstellungen:

Gewinnausschüttung	CHF 400'000.00
Wertschriftenschwank.	CHF 2'300'000.00
Jubiläum 2011	CHF 150'000.00

Gewinnverwendung

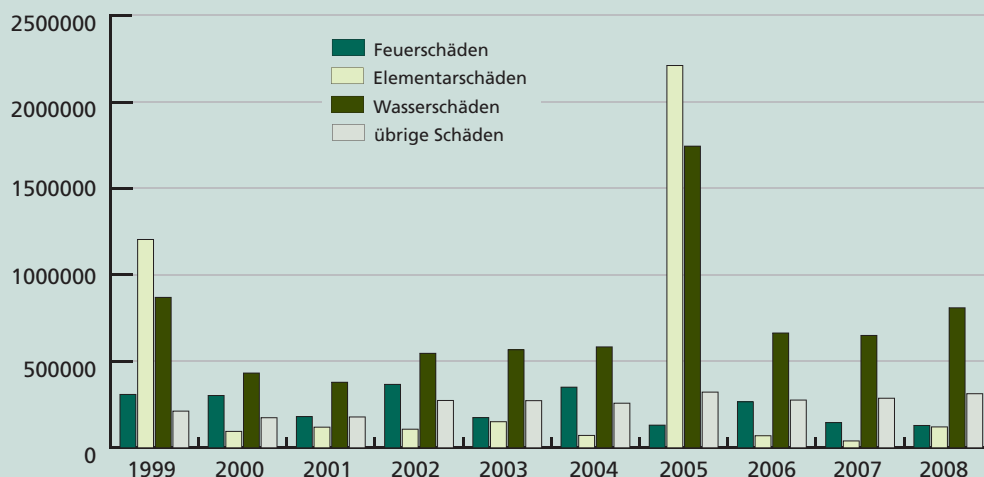
Die Verwaltungskommission hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF 691'942.31
Gewinnvortrag	CHF 77'318.17
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF 769'260.48
Zuweisung Reservefonds	CHF 750'000.00
Vortrag neue Rechnung	CHF 19'260.48

Allgemeine Erläuterungen

Erläuterungen, welche alle Rechnungen betreffen (z.B. Betriebsaufwand, Finanzergebnisse usw.) finden Sie in den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Versicherung im Wettbewerb

Bilanz per 31. Dezember		2008	2007
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		3'108'059.86	819'326.26
Forderungen			
aus Versicherungstätigkeit		23'006.45	71'351.75
übrige		87'845.20	50'643.55
Aktive Rechnungsabgrenzung		470'712.19	5'356'859.46
Anlagevermögen			
Wertschriften		33'281'872.11	32'472'425.90
Mobile Sachanlagen		157'040.00	142'957.95
Immobilien		9'441'111.70	9'101'000.00
		46'569'647.51	48'014'564.87
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle	470'000.00		
./. Anteil Rückversicherung	0.00	470'000.00	395'000.00
Verpflichtungen			
aus Versicherungstätigkeit		729'095.30	272'768.40
übrige		40'117.95	6'007.80
Passive Rechnungsabgrenzung		1'461'173.78	1'913'470.50
Rückstellungen			
technische Rückstellungen		12'250'000.00	12'250'000.00
übrige		2'850'000.00	5'100'000.00
Eigenkapital			
Reservfonds		28'750'000.00	28'000'000.00
Vortragkonto		19'260.48	77'318.17
		46'569'647.51	48'014'564.87

Erfolgsrechnung Versicherung im Wettbewerb

Erfolgsrechnung	2008	2007
	CHF	CHF
Bruttoprämien	4'851'975.25	3'809'519.95
Auszahlung Prämienrabatte	-913'276.95	0.00
Stempelsteuern	-178'017.95	-240'572.40
Prämienabgaben an Dritte	-284'835.60	-252'785.80
Veränderung Rückstellungen	1'000'000.00	1'600'000.00
Verdiente Prämien	4'475'844.75	4'916'161.75
Prämien an den Rückversicherer	-470'123.00	-658'104.00
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	4'005'721.75	4'258'057.75
Bezahlte Schäden	-1'324'647.30	-1'304'401.15
Schadenanteile von Dritten	7'963.20	18'496.15
Veränderung Schadenrückstellung	-75'000.00	463'000.00
Aufwand für Schadenverhütung	-74'004.30	-65'720.20
Veränderung technische Rückstellungen	0.00	-4'250'000.00
Schadenaufwand	-1'465'688.40	-5'138'625.20
Schadenzahlungen durch den Rückversicherer	213'963.95	5'112'465.00
Veränderung Schadenrückstellung Rückvers.	0.00	-238'000.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-1'251'724.45	-264'160.20
Personalaufwand	-1'060'106.70	-934'649.90
Verwaltungsaufwand	-749'362.53	-705'715.45
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-93'976.65	-79'470.20
Veränderung Rückstellungen	-50'000.00	-50'000.00
Betriebsaufwand	-1'953'445.88	-1'769'835.55
Ergebnis technische Rechnung	800'551.42	2'224'062.00
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	2'282'190.31	2'405'624.27
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	791'090.04	138'815.74
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-724'570.84	-50'919.75
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-3'182'611.65	-1'550'101.34
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-236'937.82	-179'084.91
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	1'300'000.00	-750'000.00
Finanzergebnis	229'160.04	14'334.01
Leistungsabgabe an den Kanton	-89'517.00	-98'323.00
Steuern	-248'252.15	-497'227.80
Abgaben	-337'769.15	-595'550.80
Jahresgewinn	691'942.31	1'642'845.21
Gewinnverwendung	2008	2007
Die Verwaltungskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 19. Februar 2009 folgende Gewinnverwendung:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	691'942.31	1'642'845.21
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	77'318.17	34'472.96
Verfügbare Bilanzgewinn	769'260.48	1'677'318.17
Zuweisung an Reservefonds	-750'000.00	-1'600'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	19'260.48	77'318.17

**Geschäftsjahr 2008
Jahresrechnung
Kulturschadenfonds**



Beiträge

Die Gebäudeversicherung im Monopol finanziert mit einem Beitrag von einem Promille (1 Rappen pro tausend Franken Versicherungssumme) den Kulturschadenfonds zur Hauptsache. Der Beitrag des Kantons beträgt unverändert einen Drittel des Beitrags der Versicherung.

Schaden für eigene Rechnung

Die untenstehende Grafik zeigt deutlich die finanzielle Verletzlichkeit des Kulturschadenfonds durch den Schadenverlauf auf.

Mit Beitragsmitteln von lediglich zirka CHF 165'000 ist der Kulturschadenfonds auf günstige Schadenjahre sowie einen gut dotierten Reservefonds angewiesen. Das Jahr 2008 geht als ein Jahr mit einem guten Schadenverlauf in die Statistik ein.

Reservefonds

Dank des guten Schadenverlaufs kann der Kulturschadenfonds zum dritten Mal in Serie eine Zuweisung an den Reservefonds vornehmen. Damit liegen die Reserven erstmals seit Jahrzehnten über CHF 2 Mio.

Gewinnverwendung

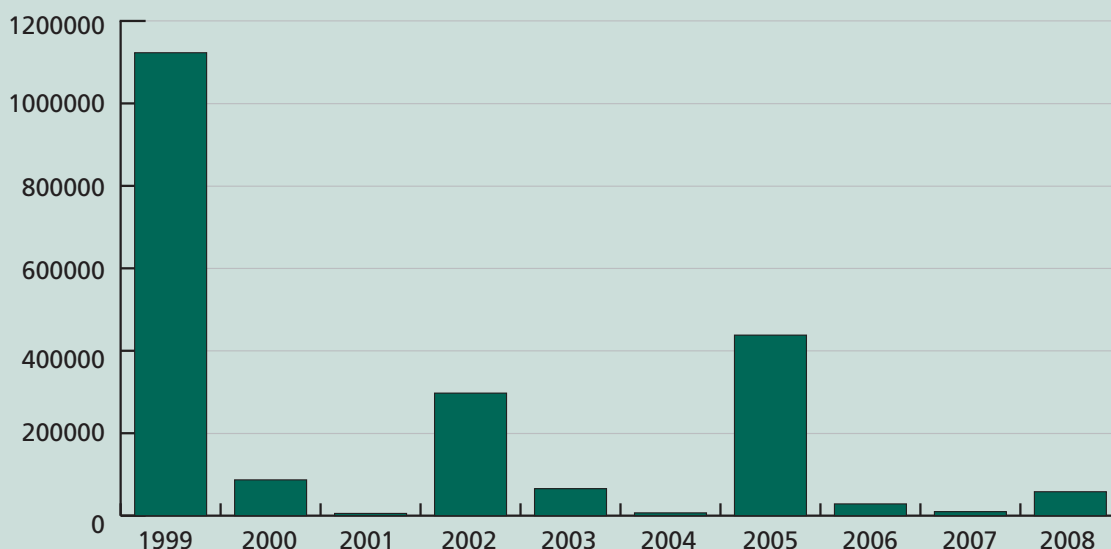
Die Verwaltungskommission hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF	163'976.70
Gewinnvortrag	CHF	29'384.13
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF	193'360.83
Zuweisung Reservefonds	CHF	190'000.00
Vortrag neue Rechnung	CHF	3'360.83

Allgemeine Erläuterungen

Erläuterungen, welche alle Rechnungen betreffen (z.B. Betriebsaufwand, Finanzergebnisse usw.) finden Sie in den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Kulturschadenfonds

Bilanz per 31. Dezember	2008	2007
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel		
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben	460'531.80	116'729.40
Forderungen	4'850.55	3'441.10
Aktive Rechnungsabgrenzung	30'003.13	33'544.44
Anlagevermögen		
Wertschriften	1'644'205.35	1'787'376.74
Mobile Sachanlagen	8'770.00	8'292.45
	2'148'360.83	1'949'384.13
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Pendente Schadenfälle	45'000.00	10'000.00
Rückstellungen	60'000.00	60'000.00
Eigenkapital		
Reservefonds	2'040'000.00	1'850'000.00
Vortragskonto	3'360.83	29'384.13
	2'148'360.83	1'949'384.13

Erfolgsrechnung Kulturschadenfonds

Erfolgsrechnung	2008	2007
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Monopol	126'370.00	117'527.00
Beitrag Kanton Glarus	37'911.00	35'258.40
Total Beiträge	164'281.00	152'785.40
Bezahlte Schäden	-37'567.90	-44'639.60
Veränderung Schadenrückstellung	-35'000.00	80'000.00
Schadenaufwand	-72'567.90	35'360.40
Schadenzahlungen durch Schweiz. Fonds	13'080.00	9'250.000
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-59'487.90	44'610.40
Personalaufwand	-27'822.75	-34'151.00
Verwaltungsaufwand	-19'337.80	-20'523.55
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-5'275.60	-4'631.65
Betriebsaufwand	-52'436.15	-59'306.20
Ergebnis technische Rechnung	52'356.95	138'089.60
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	58'641.69	52'314.89
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	59'128.61	1'050.00
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-250.00	-1'010.00
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-1'650.00	-33'233.26
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-4'250.55	-4'171.65
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	0.00	0.00
Finanzergebnis	111'619.75	14'949.98
Jahresgewinn/-verlust	163'976.70	153'039.58
Gewinnverwendung	2008	2007
Die Verwaltungskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 19. Februar 2009 folgende Gewinnverwendung:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	163'976.70	153'039.58
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	29'384.13	26'344.55
Verfügbarer Bilanzgewinn	193'360.83	179'384.13
Zuweisung an Reservefonds	-190'000.00	-150'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	3'360.83	29'384.13



UMBERG TREUHAND AG

Bericht der Revisionsstelle

In Ausführung des uns erteilten Auftrages haben wir die Jahresrechnungen der **glarnerSach**, Glarus, für die Bereiche

Prävention

Intervention

Gebäudeversicherung im Monopol

Versicherung im Wettbewerb

Kulturschadenfonds

für das **Geschäftsjahr 2008**, abgeschlossen per 31. Dezember, im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Aufgrund dieser Prüfung bestätigen wir:

Die Bilanzen und Erfolgsrechnungen der **glarnerSach**, Glarus, abgeschlossen per 31. Dezember 2008, befinden sich in Übereinstimmung mit den Büchern.

Die Bücher sind ordnungsgemäss geführt.

Die Darstellung der Rechnungsergebnisse und der Vermögenslage entspricht den gesetzlichen Bewertungsgrundsätzen.

Mit Vollständigkeitserklärungen, datiert vom 6. Februar 2009, haben uns die verantwortlichen Organe erklärt, dass der gesamte Finanzverkehr buchhalterisch erfasst wurde und dass ausserhalb der Buchhaltung keine Guthaben oder Verpflichtungen bestehen.

Wir empfehlen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Glarus, 13. Februar 2009

UMBERG TREUHAND AG


H. Umberg
Betriebsökonom FH


P. Kundert

UMBERG TREUHAND AG

Landstrasse 19, «Höfli» - Postfach - 8750 Glarus
Telefon 055 640 66 04 - Telefax 055 640 23 29 - info@umberg-treuhand.ch - www.umberg-treuhand.ch
Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STV/USF**

